

NN 7.5.2009

# Das ist die Höhe

Turm der neuen Kirche hat 33 Meter erreicht

VON MATTHIAS KRONAU

**HERZOGENAURACH** – Gefeiert wurde gestern nicht, dazu ist noch viel zu viel Arbeit zu erledigen. Dennoch hat die evangelische Gemeinde Herzogenaurach allen Grund, nach vorne beziehungsweise nach oben zu blicken. Gestern hat der Dachstuhl des neuen Kirchturms in der Von-Seckendorff-Straße seine maximale Höhe von 33 Metern erreicht.

„Das ist der erste Neubau einer Kirche, bei dem ich dabei bin“, freut sich Gregor Stephan. Der Vorarbeiter der Zimmererei Obermeier (Bad Endorf) hat zwar schon in Ottobeuren bei der Sanierung der Basilika mitgearbeitet, aber ein Neubau, „das ist schon was Schönes.“

Gleichwohl half gestern bei den Arbeiten nicht nur Beten. Höchste Konzentration war erforderlich, um die Balken mit dem Kran in die richtige Position zu hieven. Als noch ein paar der Leimbinder unten am Boden lagen, sagte Gregor Stephan. „Ich bin erst entspannt, wenn hier alles fertig ist.“

## Erschwerte Bedingungen

Gerade die kühle Witterung und der Wind der letzten Tage hatten das Arbeiten oben am Turm erschwert. Und so fragte Lothar Rösner, stellvertretender Kirchenvorstandsvorsitzender, immer auch mal nach, ob Gregor Stephan und seine Kollegen Patrice Voigt und Marcus Deppe immer gut gesichert seien. Natürlich, denn Zimmerer sind zwar unerschrockene Menschen, aber riskieren nicht ihr Leben.

Eines der schwierigsten Momente beim Turm sei das Festlegen der Fußpunkte gewesen. „Spätestens in der zweiten Ebene hätten wir gemerkt, wenn was nicht gestimmt hätte“, erklärte Stephan. „Sonst

hätten wir den schiefen Turm von Herzogenaurach gehabt“, scherzte Rösner. Zum Glück stimmte alles, so dass sich die Zimmerer mit aller Sorgfalt nach oben arbeiten konnten.

Insgesamt ist Vorarbeiter Stephan sehr zufrieden mit dem Gang der Arbeiten. „Da habe ich schon schwierigere Baustellen gehabt.“ Dass die Kirche aber dennoch ein besonderer Ort ist, das merkt er daran, dass immer wieder Passanten stehenbleiben und auch mal Fragen stellen.

Nach dem Turm werden die Zimmerer die Fassaden in Angriff nehmen. Denn nach Abschluss der Sichtbetonarbeiten im Kirchenraum wird jetzt fast nur mit Holz gearbeitet. Vermutlich im Juli werden die Glockengebälk und die drei alten Glocken in die vorletzte Ebene eingebaut, gleichzeitig wird damit begonnen, Dach und Turm mit Schindeln aus kanadischer Rot-Zeder zu decken.

Die Dachstuhl-Höhe von 33 Metern ist erreicht, aber es wird noch ein wenig höher hinaus gehen. Das Kreuz, das auf die Plattform ganz oben aufgesetzt wird, erhöht die Kirche bald nochmal um 4,50 Meter.

① Die Veranstaltungen, deren Erlös dem Kirchenbau zugute kommen, gehen weiter. Am Freitag gastiert der Kabarettist Markus von Hagen im Martin-Luther-Haus (20 Uhr, Tickets 12 Euro / 8 Euro). Am Sonntag ist in St. Magdalena der Projektchor „Cantamus“ mit Solistin Dorothea Kaepffel zu hören, der die Gospelrhapsodie „Our Father in Heaven“ interpretiert (20 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht).



Nichts für schwache Nerven: Die Zimmerer Patrice Voigt und Marcus Deppe leisten oben im Gebälk ganze Arbeit.  
Foto: Kronau